

Anzahl Klassenarbeiten NRW

Beitrag von „sunshine_-:)“ vom 19. Januar 2023 16:53

Hallo zusammen,

diesmal habe ich eine Frage wegen meines Kindes (und der dauerkrankten KL, Klasse 3 NRW).

Habe hier die Beiträge durchforstet und die APO GS. Sehe ich es richtig, dass die Anzahl der Klassenarbeiten NICHT geregelt ist?

Wer macht das dann? Schule? Lehrkraft?

Hintergrund der Frage ist, ob man eben bei dauererkrankter und unregelmäßig vertretener KL auf Klassenarbeiten verzichten KÖNNTE? Wer würde das entscheiden?

Danke und viele Grüße

S.

Beitrag von „Finchen“ vom 19. Januar 2023 17:41

Die Klassenlehrerin meiner Kinder sagte, dass seit Einführung der neuen Lehrpläne in Jg. 3 & Jg. 4 in Mathe weiterhin drei, in Deutsch jedoch fünf Klassenarbeiten geschrieben werden müssen. Genauso wurde es bisher gehandhabt.

Ich selber unterrichte an einer weiterführenden Schule, hatte aber den Fall schon einmal. Ich war länger krank und da habe ich zusammen mit dem Schulleiter entschieden, dass in diesem Halbjahr nur zwei anstatt der üblichen drei Klassenarbeiten geschrieben werden müssen. Betraf aber nur den Jg. 7, wo es natürlich nicht um Abschlussnoten oder Übertritt geht.

Beitrag von „sunshine_-:)“ vom 19. Januar 2023 19:17

Danke [Finchen](#), so machen wir das im Sek- Bereich an meiner Schule auch. Aber da gehen wir ja von der vorgeschriebenen Anzahl der KA/ Fach aus. Für den GS-Bereich finde ich eine

konkrete Zahlenangabe halt nirgendwo und frage mich, ob es eine Vorgabe gibt (bzw. wo).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 13:24

Das wird in der Grundschule bei uns in den FK's festgelegt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 13:26

Zitat von Finch

in Deutsch jedoch fünf Klassenarbeiten

Das soll ausreichen???

Ich schreibe in Deutsch im Halbjahr meist 11!! Arbeiten...

3 fürs Lesen

3 für die Rechtschreibung

3 Grammatik (da haben wir etwas Spielraum)

2 Aufsätze

Beitrag von „pepe“ vom 20. Januar 2023 13:37

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich schreibe in Deutsch im Halbjahr meist 11!! Arbeiten...

3 fürs Lesen

3 für die Rechtschreibung

3 Grammatik (da haben wir etwas Spielraum)

2 Aufsätze

Grundschule? Sehr übertrieben, finde ich. Und auch überflüssig. Wenn jetzt noch entsprechend viele Mathematikarbeiten und ein paar Tests in anderen Fächern dazu kommen, haben die lieben Kleinen pro Woche mindestens ein bis zwei schriftliche Leistungskontrollen. Wann "unterrichtet" ihr dann? Wie sagt man so schön: Vom Wiegen wird die Sau nicht fett...

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 13:42

tja...das spiegelt wohl eher den Alltag an Grundschulen wieder.

Ich starte nächste Woche direkt mit der 1. Arbeit.

Ich muss auf dem Zeugnis nun mal 3 Bereiche in Deutsch mit einer Note versehen.

Also schreiben wir auch in jedem " genügend" Arbeiten.

Die Kinder kennen es so von Klasse 1.

Wir kommen sehr gut damit klar.

Wir schneiden herausragend in allen Tests ab..kann also nicht soo verkehrt sein .

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 13:47

Zitat von NRW-Lehrerin

Tja..das spiegelt wohl eher den Alltag an Grundschulen wieder

pepe ist selbst an der Grundschule und kennt den Alltag an der Grundschule auch.

Ich auch. Und ich finde das auch sehr viel. Aber Okay, wenn es bei euch so ist

Beitrag von „pepe“ vom 20. Januar 2023 13:55

Klassenarbeiten, die für alle Kinder einer Klasse dieselben Aufgaben haben, können wir nur wenige schreiben. Bei uns sind die Unterschiede so groß, dass wir die Kinder immer wieder einzeln beobachten/testen müssen, um die Fortschritte zu erkennen. Kinder aus zig Nationen, wenige mit Deutsch als Muttersprache oder "Familiensprache", viele ganz ohne Deutschkenntnisse, oder mit sehr geringem Sprachvermögen, manche gar nicht alphabetisiert usw.. 11 Deutscharbeiten im Halbjahr würden mich (mindestens) an den Rand des Wahnsinns bringen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 13:58

Hier ist eher das Gegenteil von Pepe.

Trotzdem: 2 Aufsätze, 2 Rechtschreib-Kontrollen, 1 oder 2 Grammatiktests.

Dazu 3 - 4 Mathearbeiten.

Das passt hier, um was fürs Zeugnis zu haben.

Beitrag von „pepe“ vom 20. Januar 2023 14:01

Zitat von kleiner gruener frosch

Hier ist eher das Gegenteil von Pepe.

Trotzdem: 2 Aufsätze, 2 Rechtschreib-Kontrollen, 1 oder 2 Grammatiktests.

Dazu 3 - 4 Mathearbeiten.

Das passt hier, um was fürs Zeugnis zu haben.

Das ist aber auch ungefähr unser Durchschnittswert ab Klasse 3. Etwa die Hälfte von [NRW-LehrerInnen](#) Anzahl.

Beitrag von „Palim“ vom 20. Januar 2023 14:09

Zitat von NRW-Lehrerin

Wir schneiden herausragend in allen Tests ab..kann also nicht soo verkehrt sein .

Du hast ja schon häufiger etwas zu deiner Schule und der Elternschaft geschrieben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 14:15

Danke Palim, die Aussage hatte ich nicht berücksichtigt.

Wir schneiden auch immer extrem gut ab. Kann also nicht so verkehrt sein, was wir machen.

... oder es liegt (wie Palim schreibt) am Klientel, dann ist es auch egal, wie oft man testet.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 14:25

Ich glaube es ist eine Mischung aus Beidem.

Eltern die interessiert sind an Bildung UND das regelmäßige Überprüfen.

Das hilft mir als Lehrer auch ungemein weiter, da ich sofort sehe, wenn etwas nicht verstanden wurde und zeitnah nachjustieren kann.

Beitrag von „wieder_da“ vom 20. Januar 2023 15:28

Zitat von NRW-Lehrerin

Das soll ausreichen???

Ich schreibe in Deutsch im Halbjahr meist 11!! Arbeiten...

3 fürs Lesen

3 für die Rechtschreibung

3 Grammatik (da haben wir etwas Spielraum)

2 Aufsätze

Alles anzeigen

Klassenarbeiten sehen bei uns in Klasse 3 so aus, dass die Bearbeitungszeit bei etwa 20 bis 50 Minuten liegt (das hängt ja stark vom Kind ab). Die Korrektur dauert bei einer Mathearbeit auch mal nur jeweils 5 Minuten, bei Aufsätzen mit Vorschrift, Überarbeitung und Reinschrift aber auch mal insgesamt 20 bis 30 Minuten je Kind. Meinst du sowas mit „Arbeiten“?

Wie viele Mathearbeiten kommen noch zu den 11 Deutscharbeiten? Ich stelle mir jetzt 28 bis 32 Klassenarbeiten pro Schuljahr vor, das wäre bei den 37 bis 39 Wochen Schule, nachdem Feiertage, bewegliche Ferientage und ggf. Projektwoche abgezogen sind, schon sehr viel. Jedenfalls mehr als jemals während meiner 13 Schuljahre bis zum Abitur.

Wie viele Korrekturen habt ihr denn jeweils, also wie viele Kinder in einer Klasse?

Übrigens bin ich auch in NRW und hier setzt sich die Note zu 40% aus Klassenarbeiten und zu 60% aus der sonstigen Mitarbeit zusammen. Wenn das bei euch auch so ist, dann schreibt ihr ja die 11 Klassenarbeiten nur für 40% der Gesamtnote. Da erschiene mit der Aufwand auch etwas unverhältnismäßig.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 16:51

In Mathe schreiben wir tatsächlich nur 3 pro Halbjahr.

5min pro Mathearbeit sind realistisch. Manchmal etwas länger, aber sowas meine ich .

In der Grundschule sind die Arbeiten ja noch nicht so lang.

Aufsätze am Aufwendigsten.

Ja genau " solche' Arbeiten meine ich, die du beschreibst.

Ich wunder mich, dass sonst keiner Lesearbeiten schreibt.

Das machen wir ab Klasse 2.

Da kann man deutlich erkennen wie gut die Kinder verstehen was sie lesen und sie werden echte Profis darin die Antworten dem Text zu entnehmen.

Kann ich nur empfehlen

Wir arbeiten oft mit der Leseschatztruhe...die ist aber bei schwachem Kindern nicht einsetzbar, da sie sehr herausfordernd ist..aber daher kommen unsere Top Vera Ergebnisse im Lesen..

Wir hatten in diesem Durchgang 60% der Kinder in Stufe 1.

Beitrag von „wieder_da“ vom 20. Januar 2023 17:35

Interessant, weil ja z. B. die AO-GS vor Klasse 3 gar keine schriftlichen Arbeiten vorsieht und weil ihr doppelt so viele Arbeiten schreiben lässt, wie für die Sek 1 (!) vorgeschrieben sind.

Doch, wir schreiben jedes Halbjahr eine Lesearbeit! Wobei unser Jahrgang jetzt stattdessen eine Leserolle angefertigt und zwei Tests geschrieben hat.

Beitrag von „DFU“ vom 20. Januar 2023 18:25

Ich glaube hier die Nachbarsgrundschule schreibt acht Deutscharbeiten in Klasse 3 (BW).

Ich finde das auch Sek I/Sek II Sicht auch viel, aber sie haben ja auch sehr viele Deutschstunden pro Woche. In Mathematik sind es weniger Arbeiten und auch weniger Wochenstunden.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 18:33

Zitat von wieder_da

Interessant, weil ja z. B. die AO-GS vor Klasse 3 gar keine schriftlichen Arbeiten vorsieht und weil ihr doppelt so viele Arbeiten schreiben lässt, wie für die Sek 1 (!)

vorgeschrieben sind.

Das ist auch der größte Schwachsinn...diese Änderung im Lehrplan.

Natürlich wird es weiter "Arbeiten" in Klasse 1-2 geben..man wird dem Kind nur einen anderen Namen geben...bei uns hieß es in Klasse 1+2 schon Lernzielkontrolle und erst ab Klasse 3 "Arbeit"...

Beitrag von „wieder_da“ vom 20. Januar 2023 18:38

OK ... Also hier gibt und gab es keine Klassenarbeiten in Klasse 1 und 2, auch nicht unter anderem Namen.

Arbeitet ihr auch mit Noten in Klasse 1 und 2?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Januar 2023 18:39

Bei uns ist es so vorgeschrieben: In Klasse 3 und 4 nicht mehr als 8 schriftliche Arbeiten in Deutsch und in Mathe nicht mehr als 6 schriftliche Arbeiten pro Schuljahr. Wobei wir aber 1 Arbeit auch durch mehrere kleine Tests ersetzen dürfen. So im Umfang von 20 Minuten.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 19:09

Zitat von wieder_da

OK ... Also hier gibt und gab es keine Klassenarbeiten in Klasse 1 und 2, auch nicht unter anderem Namen.

Arbeitet ihr auch mit Noten in Klasse 1 und 2?

Ja, bei uns gibt es Noten ab Klasse 2 inkl. Kreuze.

In Klasse 1 nur Kreuze.

Bei uns gab es immer Lernzielkontrollen in Klasse 1 und 2.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Januar 2023 19:12

Zitat von NRW-Lehrerin

Bei uns gab es immer Lernzielkontrollen in Klasse 1 und 2.

Bei uns auch. Noten in Klasse 2 im 2. Halbjahr in De und Ma.

Beitrag von „Lamy74“ vom 20. Januar 2023 19:19

Bei uns Noten in allen Fächern ab 2. Halbjahr 2. Kl.

In der 1. und 2.1 auch bereits LZK in Ma und D, aber unbenotet. Auch NRW.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 20:04

Zitat von Lamy74

In der 1. und 2.1 auch bereits LZK in Ma und D, aber unbenotet. Auch NRW.

Bei uns benoten wir die LZK ab Klasse 2 2. Hj, da in der BASS eine " Heranführung" an Noten gefordert wird..erst mit Smileys..dann mit Smiley und Note. Ab Klasse 3 nur Noten.

Beitrag von „Lamy74“ vom 20. Januar 2023 20:35

Das machen wir im 1. HJ. der 2. Finden nicht alle gut, dass es so früh schon passiert, aber ist irgendwann Mal so beschlossen worden.

Beitrag von „wieder_da“ vom 20. Januar 2023 20:59

Wirklich interessant, weil die AO-GS das so nicht vorsieht:
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=595464 Ich hätte gedacht, dass das dann auch verbindlich ist und eine Schule nicht einfach auf eigenen Beschluss davon abweichen kann.

Bei uns werden im 2. Schuljahr Tests von 10 bis 15 Minuten Dauer geschrieben, u. a. wegen der Heranführung an die Noten, die ab Klasse 3 vergeben werden. Wir machen das auch mit Smilies. Im 1. Schuljahr ... hatte ich noch nie. Ich glaube nicht, dass da irgendeine schriftliche Lernzielkontrolle erfolgt.

Beitrag von „Lamy74“ vom 20. Januar 2023 21:47

Na ja, LZK ist übertrieben....10-15 minütige Tests, die im Mathelehrwerk am Ende einer Lerneinheit vorgesehen sind. Mit Smileys "bewertet".

Aber wir sind da dran. Ich weiß auch nicht, wie und warum wir das so machen. Aber ist nicht unsere einzige Baustelle!

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 22:14

(1) Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.

Das ist genau das was wir machen LZK...

Und die Heranführung an Noten läuft so wie in der [BASS](#).

Also ich sehe uns dahingehend völlig im Rahmen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 22:15

Du meintest also oben mit den 11 Arbeiten in Deutsch "Lernzielkontrollen" in der 2.

Macht ihr in Klasse 3 und 4 auch 11 Arbeiten in Deutsch?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 22:15

Zitat von Lamy74

Na ja, LZK ist übertrieben....10-15 minütige Tests, die im Mathelehrwerk am Ende einer Lerneinheit vorgesehen sind.

Aber genau DAS sind doch LZK...du schaust was die Kinder nach der Einheit können und wo es Schwierigkeiten gibt..dann kann man Kindern individuelle Aufgaben geben..oder wenn viele Probleme hatten es noch mal besprechen/ bearbeiten.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 22:18

Zitat von kleiner gruener frosch

Macht ihr in Klasse 3 und 4 auch 11 Arbeiten in Deutsch?

Ja natürlich!

In Klasse 1-2 sind es eher mehr LZK.

Die werden nicht angekündigt. Die dauern ja meist auch nicht lang.

Ich vermisste bei euch sämtliche Lesearbeiten.

Wie kann ich denn sonst feststellen, ob ein Kind versteht was es liest...

Das ist doch im normalen Unterricht bei fast 30 Kindern individuell schwer einschätzbar.
..zumindest für mich..Mal etwas vernünftig vorlesen heißt ja nichts..

Die 2 Aufsätze haben glaub ich fast alle...dann Rechtschreibarbeiten/ Grammatik...wie prüft ihr das sonst alles?

Also ich hab 4 Deutschnoten zu geben...Lesen/ Rechtschreiben/ Sprachgebrauch und eine Gesamtnote

Beitrag von „Lamy74“ vom 20. Januar 2023 22:19

Zitat von NRW-Lehrerin

Aber genau DAS sind doch LZK...du schaust was die Kinder nach der Einheit können und wo es Schwierigkeiten gibt..dann kann man Kindern individuelle Aufgaben geben..oder wenn viele Probleme hatten es noch mal besprechen/ bearbeiten.

Ja! Du hast Recht. Hatte nur eben das Gefühl, ich müsste es relativieren.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 22:21

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich vermisste bei euch sämtliche Lesearbeiten.

Wie kann ich denn sonst feststellen, ob ein Kind versteht was es liest...

Im Unterricht, und im Wochenplan. Wobei wir in Bullerbü sind - da haben wir nur 20 Kinder. Also ich.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Januar 2023 22:27

Ehrlich gesagt könnte ich es im Unterricht nicht entscheiden. Ich habe Kinder die lesen sehr ungern vor..und ob sie dann verstehen was sie lesen??

Und im WOPL? Das heißt die Kinder lesen und beantworten Fragen? Wer sagt mir, ob Mama und Papa nicht die Aufgaben mit dem Kind "verbessert" haben?

Ich will eine eindeutige Eigenleistung sehen.

Am Anfang Klasse 2 sind unsere Lesearbeiten die Hölle..sowohl Eltern, als auch Kinder sind am Anfang ganz schön gefordert..aber die Mühe lohnt. Sie werden stetig besser.

Für mich ist das Lesen eine der bedeutendsten Kompetenzen.

Machen wir uns nichts vor. Wie funktioniert oftmals die weiterführende Schule...Text lesen..Fragen beantworten..In den meisten Nebenfächern läuft es so.

Wer das nicht kann hat ein Problem.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2023 22:31

Zitat

Machen wir uns nichts vor. Wie funktioniert oftmals die weiterführende Schule...Text lesen..Fragen beantworten..In den meisten Nebenfächern läuft es so.

Wer das nicht kann hat ein Problem.

Stimme ich dir voll zu.

Wie sagte es mal meine ehemalige Chefin zu mir "Man kommt inzwischen weg vom lauten Lesen zum leisen, verstehenden Lesen" und ich dachte mir "Ach ne - weil ich kurz vorher von der Realschule zur Grundschule kam." 😊

Ich meinte übrigens den Wochenplan in der Schule. Aber ich denke, ich lege da "Bullerbü"-Maßstäbe an. Sorry. Ist bei dir wahrscheinlich anders wirklich nicht zu managen.

Beitrag von „DFU“ vom 20. Januar 2023 22:38

Zitat von NRW-Lehrerin

Ehrlich gesagt könnte ich es im Unterricht nicht entscheiden. Ich habe Kinder die lesen sehr ungern vor..und ob sie dann verstehen was sie lesen??

Für Leseverständnis im Unterricht brauchst du doch keine Kinder, die laut vorlesen. Das wäre dann ja nur für ein Kind Leseverstehen und für alle anderen Hörverstehen.

Als Übung im Unterricht kenne ich die Lesespuraufgaben, da sieht man doch auch, welches Kind alleine die richtige Spur findet.

Beitrag von „wieder_da“ vom 20. Januar 2023 22:49

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich vermisste bei euch sämtliche Lesearbeiten.

Wie kann ich denn sonst feststellen, ob ein Kind versteht was es liest...

(...)

Die 2 Aufsätze haben glaub ich fast alle...dann Rechtschreibarbeiten/ Grammatik...wie prüft ihr das sonst alles?

(..)

Also ich hab 4 Deutschnoten zu geben...Lesen/ Rechtschreiben/ Sprachgebrauch und eine Gesamtnote

Alles anzeigen

Ich habe in Klasse 2 regelmäßig und häufig Sachen aus dem Unterricht und den Hausaufgaben mitgenommen und durchgesehen. Jetzt, wo Klassenarbeiten geschrieben werden, mache ich das nur noch selten. Bei 14 Klassenarbeiten im Halbjahr würde ich es gar nicht mehr machen. Und: Zurzeit habe ich nur 23 Kinder und da kann ich tatsächlich auch während des Unterrichts Eindrücke gewinnen.

In den Beiträgen hier klingt ja an, dass eure Schule mit den vielen Klassenarbeiten etwas heraussticht. Mich würde noch interessieren, wie sich da die Zeugnisnote aus Klassenarbeiten und sonstiger Mitarbeit zusammensetzt. Bei uns ist das - auf dem Papier - 40 zu 60. Da die

Kinder im Halbjahr rund 95 Stunden Mathe und 95 Stunden Deutsch haben, finde ich es auch naheliegend, dass die sonstige Mitarbeit stärker gewichtet wird als drei Klassenarbeiten in Mathe bzw. fünf Klassenarbeiten in Deutsch. Wie ist das bei euch?

Zitat von NRW-Lehrerin

Also ich sehe uns dahingehend völlig im Rahmen.

Mit der Ausbildungsordnung Grundschule sind Noten in Klasse 2 nicht vereinbar:

(2) *In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten. Im Übrigen soll die Lehrerin oder der Lehrer eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranführen; dies gilt nicht, wenn die Schulkonferenz einen Beschluss nach § 6 Absatz 3 Satz 2 gefasst hat.*

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2023 00:02

Wir üben auch mehr Leseverstehen und an Texten arbeiten. Lesen hat bei uns immer jemand anders als die Deutschlehrerin, damit diese Stunde auch wirklich stattfindet. Sonst besteht die Gefahr, dass es im anderen Deutschunterricht zu kurz kommt. Die [VERA](#) Tests zum Leseverständnis in Klasse 3 sind auch oft richtig schwer.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2023 00:17

Man sieht doch bei schriftlichen Arbeitsaufträgen zu Texten auch ohne Test, wer das kann, beim ganz normalen Korrigieren. 11 Tests im Halbjahr allein in Deutsch finde ich schon viel. Das bringt die Kinder doch unnötig in Angst.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. Januar 2023 07:31

Mal zu sehen wer die " richtige Spur" findet soll reichen??

Ääähm....da habe ich eine ganz andere Vorstellung vom Leseverständnis....

Und wenn ich das so lese gruselt mich das auch ein bisschen und ich bin froh, dass sich meine eigenen Kinder auch durch die Leseschatztruhe quälen mussten. Das ist übrigens tatsächlich ein bayrisches Werk....und wenn du die mit den Vera Texten vergleichst wirst du sehen, dass Vera dann deutlich leichter ist.

Bei uns überwiegen laut FK Beschluss die schriftlichen Arbeiten oder sind im gleichen Verhältnis zu bewerten.

Dass die Arbeiten weniger zählen ist in keinem Hauptfach bei uns der Fall.

Die Schulkonferenz hat die Noten am Ende der Klasse 2 auf dem Zeugnis genehmigt.

Das wurde noch nie irgendwo bemängelt.

Da die Kinder auch " richtig" versetzt werden finde ich das sehr gut

Beitrag von „wieder_da“ vom 21. Januar 2023 08:33

Noch eine Sache zum Schluss: Es fällt echt auf, wie du hier immer wieder zwei Sachen vermischt. Das eine ist die Leistungskontrolle. Die macht ihr vor allem durch Klassenarbeiten. OK. Aber du schreibst, als würden die Kinder durch oder beim Schreiben der Klassenarbeiten lernen. Bei mir lernen die Kinder im Unterricht und ich denke, dass das bei dir genauso ist. An allen Schulen werden Texte gelesen und bearbeitet. Bei dir ist das die Leseschatztruhe, wir haben zuletzt eine 60-seitige Ganzschrift gelesen. Dabei lernen die Kinder. Ob ich das Gelernte dann in 5 oder in 11 Klassenarbeiten überprüfe, macht da m. E. keinen Unterschied. Die Kinder haben ja in zwei Jahren Schuleingangsphase ohne Klassenarbeiten auch viel gelernt und sie werden in der weiterführenden Schule mit drei bis fünf Klassenarbeiten je Fach auch weiter lernen.

Zitat von NRW-Lehrerin

Also schreiben wir auch in jedem " genügend" Arbeiten.

Die Kinder kennen es so von Klasse 1.

Wir kommen sehr gut damit klar.

Wir schneiden herausragend in allen Tests ab..kann also nicht soo verkehrt sein .

Zitat von NRW-Lehrerin

Ich wunder mich, dass sonst keiner Lesearbeiten schreibt.

Das machen wir ab Klasse 2.

Da kann man deutlich erkennen wie gut die Kinder verstehen was sie lesen und sie werden echte Profis darin die Antworten dem Text zu entnehmen.

Kann ich nur empfehlen

Zitat von NRW-Lehrerin

Am Anfang Klasse 2 sind unsere Lesearbeiten die Hölle..sowohl Eltern, als auch Kinder sind am Anfang ganz schön gefordert..aber die Mühe lohnt. Sie werden stetig besser.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. Januar 2023 08:47

Vielleicht kämpfe ich so sehr für das Lesen, da es an ganz vielen Schulen " hinten rüber" fällt.

Ja, ich habe mit den Kindern auch eine Ganzschrift gelesen (ohne eine Arbeit□).

Lesen ist für mich der Schlüssel zu jeglichem schulischen Erfolg, daher ist es mir so wichtig " nicht nur mal eben" zu gucken.

Und ob ich eine Arbeit schreibe oder mir Ergebnisse zum Nachgucken nach Hause nehme bleibt sich natürlich gleich.

Nur finde ich, dass es nicht reicht " nebenbei " in der Stunde mit halbem Auge draufzuschauen.

Na klar sehe ich grob wer was wie gut kann.

Mir ist auch klar, dass die Leseschatztruhe für viele Schulen einfach nicht passend ist.

Hauptsache ist doch dass das verstehende Lesen wirklich trainiert wird.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Januar 2023 08:56

Zitat von DFU

Für Leseverständnis im Unterricht brauchst du doch keine Kinder, die laut vorlesen. Das wäre dann ja nur für ein Kind Leseverstehen und für alle anderen Hörverstehen.

Laut vorlesen ist ja auch kein Leseverstehen. Das habe ich immer so empfunden, wenn ich vor der Klasse vorlesen musste, waren das aneinander gereihte Wörter. Den Inhalt habe ich während dieses "Vortrags" nicht auch noch erschlossen. Aber ich bin eh ein "Stillleser" auch heute noch. Bei Brettspielen lese ich am liebsten die Regeln selbst, als dass jemand sie mir erklärt oder noch schlimmer, vorliest.

Beitrag von „Palim“ vom 21. Januar 2023 13:03

Ich finde, dass es durchaus einen Unterschied macht, ob man nie Arbeit oder LzK ankündigt, korrigiert, zurückgibt der Ergebnisse aus dem Unterricht einsammelt, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Druck für die Eltern aufzubauen, gelingt da, wo Eltern sich kümmern und dann mit ihren Kindern üben (müssen), nicht aber dort, wo Eltern alles egal ist.

Vielen Kindern tut es gut, gerade in Klasse 1 und 2 weniger Druck zu haben oder einfach andere Anreize oder Ansporn oder Lob für die Anstrengung und den nächsten erreichten Schritt.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Januar 2023 13:40

Zitat von Palim

Vielen Kindern tut es gut, gerade in Klasse 1 und 2 weniger Druck zu haben oder einfach andere Anreize oder Ansporn oder Lob für die Anstrengung und den nächsten erreichten Schritt.

Ich behaupte sogar: **Den meisten** Kindern bekommt das besser.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Januar 2023 13:59

Zitat von state of Trance

Laut vorlesen ist ja auch kein Leseverstehen.

Das kann man so pauschal nicht sagen. Anhand der Modulation der Stimme und der Berücksichtigung von Sprechpausen ist gut erkennbar, ob ein Kind den Vorlesetext auch verstanden hat.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2023 14:08

Ich schreibe immer erst Tests, wenn ich vorher ganz viel geübt habe. Ich werde ich oft dafür gelobt, dass ich nicht so schnell von Thema zu Thema hetze. Ich hätte gar keine Zeit für so viele Tests. Dann könnte ich zu wenig dafür üben. Ich sehe in den Übungsphasen, wie sie sich verbessern. Ohne Test. Ich bin froh, wenn ich in jedem Halbjahr in Kl. 3 einen umfangreichen bewerteten Lesetest schaffe. Habe aber in der Übungsphase schon einige im Format einer Klassenarbeit geübt, die wir zusammen besprechen, Antworten diskutieren, loben oder in Frage stellen. Erst muss man doch mal üben, wie Leseverständnisfragen zu beantworten sind. Das braucht Zeit.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2023 14:15

Zitat von NRW-Lehrerin

Nur finde ich, dass es nicht reicht " nebenbei " in der Stunde mit halbem Auge draufzuschauen.

Na klar sehe ich grob wer was wie gut kann.

Es reicht aber auch nicht, nur Fehler anzustreichen. Die Kinder haben doch nur einen Lernzuwachs, wenn man die Fehler genau bespricht. Daher üben wir viel zusammen, bevor es ernst wird, damit jeder sein Handwerkszeug vorher lernt. Daher schaffe ich weniger Tests, die benotet werden.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. Januar 2023 19:41

Zitat von Zauberwald

Erst muss man doch mal üben, wie Leseverständnisfragen zu beantworten sind. Das braucht Zeit.

1 Lesetest pro Wochr bearbeiten meine Kinder im Unterricht. Diese werden ausführlich besprochen. Das läuft in allen Schuljahren.

3 Lesetests werden dann als Arbeit geschrieben.

Das üben wir kontinuierlich.

Da ich aber in Bullerbü unterrichte, üben viele Eltern regelmäßig das Lesen mit ihren Kindern, WEIL sie wissen, dass wir dazu normale Arbeiten schreiben und sie möchten, dass die Kinder gute Noten schreiben.

Immer die Geschichte mit " zu viel Druck"...die Kinder empfinden LZK gar nicht als Druck.

Die werden nicht angekündigt und sind auch nicht allzu lang...das werden die Kleinen schon überleben..

Beitrag von „Dirokeles“ vom 22. Januar 2023 12:16

Fahren wir die Ansprüche doch noch ein wenig runter. Ist ja nicht so, dass NRW im Ländervergleich in der Leistungen seiner Schülerinnen und Schüler eh schon unten zu suchen ist. Also bitte, weniger Klassenarbeiten und den Lehrplan noch mal runterschrauben. Super Idee.

<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/bildungsmonito...bildung-254889/>

Beitrag von „Caro07“ vom 22. Januar 2023 13:40

In Bayern ist es in der Grundschule üblich Leseproben (= Arbeiten) zu schreiben. Ich selbst war einmal in einer bayernweiten Fortbildung (Dillingen), wo wir uns u.a. mit den Aufgabenformaten und Kompetenzstufen von Leseproben beschäftigt haben - es ist also allgemeiner "Standard".

An meiner Schule hat sich das in Klasse 3/4 seit ca. dem Jahr 2000 so entwickelt:

Wir schreiben pro Halbjahr ca. 2 Leseproben in der Dauer von etwa einer Unterrichtsstunde. Früher waren es 3 Proben, aber da wir jetzt noch eine Zuhörprobe und eine Lesetechnikprobe pro Schulhalbjahr schreiben, werden es jetzt realistisch 2 pro Schulhalbjahr. Die Schüler lesen einen Text für sich alleine und bearbeiten dazu Aufgaben von unterschiedlichen Kompetenzstufen und Formaten ohne dass etwas vorgelesen wird (im Gegensatz zu anderen Arbeiten).

Als Vorbereitung dazu entwickeln wir ähnliche Übungen, damit das Aufgabengabenformat bekannt ist und dazu keine Fragen gestellt werden müssen. Wir benutzen hierfür oft Lesestücke vom Lesebuch als Vorbereitung. Wenn wir etwas aus dem Lesebuch während des Jahres lesen, entwickeln wir manchmal selbst ein Frageblatt oder adaptieren das von den Lehrermaterialien, damit die Schüler ständig mit diesen Übungen konfrontiert sind. Die Übungen werden teilweise im Unterricht gemacht und teilweise als Hausaufgabe aufgegeben. Als Vorlage für die Leseproben dienten einmal die Materialien vom pb Verlag.

Die Lesetechnikproben sind angelehnt an den Stolpertest, beinhalten aber noch andere Formate. Diese gehen auf Zeit und zählen halb. Meistens macht man eine pro Halbjahr. Auch diese Formate werden vorher geübt.

Beitrag von „wieder_da“ vom 22. Januar 2023 14:50

Zitat von Diokeles

Fahren wir die Ansprüche doch noch ein wenig runter. Ist ja nicht so, dass NRW im Ländervergleich in der Leistungen seiner Schülerinnen und Schüler eh schon unten zu suchen ist. Also bitte, weniger Klassenarbeiten und den Lehrplan noch mal runterschrauben. Super Idee.

<https://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/bildungsmonito...bildung-254889/>

Ansprüche runterfahren ist aber ≠ weniger Klassenarbeiten. Man kann mit demselben Anspruch unterrichten, egal ob fünf oder elf oder gar keine Klassenarbeiten geschrieben werden.

NRW-Lehrerin hat oben geschrieben, dass viele Eltern regelmäßig mit ihren Kindern das Lesen üben, WEIL sie wissen, dass dort dazu Arbeiten geschrieben werden und sie möchten, dass die Kinder gute Noten schreiben. Diese Eltern würde ich bitten, mit ihren Kindern das Lesen zu üben, *damit sie Lesen lernen*. Ich weise auch die Kinder darauf hin, dass sie in die Schule gehen, um jeden Tag irgendetwas ein bisschen besser zu können oder etwas mehr zu wissen als am Tag davor. Wenn sie das umsetzen, klappt es auch mit den Klassenarbeiten. Diese sind aber kein Zweck an sich, nicht das, worum es in der Schule eigentlich gehen sollte.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. August 2023 19:35

Hat schon einer nähere Infos hierzu:

<https://www.bild.de/regional/duess...30078.bild.html>

Beitrag von „pepe“ vom 4. August 2023 20:12

Hast du etwa nicht die Pressekonferenz von Frau Feller aufmerksam verfolgt? Tz.

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. August 2023 20:20

Leider nicht. Finde ich so schnell auch nicht. Der Bild-Artikel ist jedenfalls komisch, weil in Klasse 8 schon immer 5 Arbeiten geschrieben worden sind. Außerdem steht dort erst Klassenarbeiten (was laut BASS auch WP Fächer sind!) und in dem Text später nur noch M, D und E.

Daher würde ich gerne den Text aus 1. Quelle sehen und nicht von der Presse. Im öffentlichen Schulmailarchiv ist aber noch nichts.

Beitrag von „pepe“ vom 4. August 2023 20:26

Ein Video der PK muss wahrscheinlich noch schöngeschnitten werden... Ein paar Infos gibt es [hier](#).

Beitrag von „Volker_D“ vom 4. August 2023 20:32

hmm... da ist es leider so formuliert, dass es ohne WP ist. Anderseits eindeutig für 8. Die 8er hätten also nur 4 Arbeiten im Schuljahr und nicht 5 wie im Bild Aktikel.

Beitrag von „Yummi“ vom 5. August 2023 19:42

Zitat von wieder_da

Ansprüche runterfahren ist aber \neq weniger Klassenarbeiten. Man kann mit demselben Anspruch unterrichten, egal ob fünf oder elf oder gar keine Klassenarbeiten geschrieben werden.

NRW-Lehrerin hat oben geschrieben, dass viele Eltern regelmäßig mit ihren Kindern das Lesen üben, WEIL sie wissen, dass dort dazu Arbeiten geschrieben werden und sie möchten, dass die Kinder gute Noten schreiben. Diese Eltern würde ich bitten, mit ihren Kindern das Lesen zu üben, *damit sie Lesen lernen*. Ich weise auch die Kinder darauf hin, dass sie in die Schule gehen, um jeden Tag irgendetwas ein bisschen besser zu können oder etwas mehr zu wissen als am Tag davor. Wenn sie das umsetzen, klappt es auch mit den Klassenarbeiten. Diese sind aber kein Zweck an sich, nicht das, worum es in der Schule eigentlich gehen sollte.

Vorteil von mehr Klassenarbeiten ist ja dass der abgefragte Stoff weniger umfangreich ist.

Für mich ist das nur wieder der Versuch Handlungsfähigkeit zu demonstrieren. Ändern wird sich dadurch nichts.